

HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB

[Michael Fleischmann, J.-O.-Kolbstr. 6, 91088 Bubenreuth]

[]

Nürnberg, im März 2012

KATASTERINFO 14

Liebe Höhlenfreunde,

wieder ist ein Jahr vergangen und eine weitere neue Katasterinfo ist fertig. Die Arbeiten daran sind gerade abgeschlossen, da steht schon das nächste Projekt vor der Tür: Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wird die Datenstruktur des HFA an neue Entwicklungen angepasst. So wird es z.B. ein eigenes Feld für die FFH-Gebietsnummer geben, die bisher über ein Reservefeld ausgewertet wurde. Und da das Koordinatensystem der Bayerischen Vermessungsämter demnächst irgendwann auf UTM-Koordinaten umgestellt wird, werden dafür bereits entsprechende Felder hinzugefügt. Diese und weitere kleinere Umstrukturierungen werden voraussichtlich in den nächsten Wochen in Angriff genommen. Für diese KATI ist neben dem Tätigkeitsbericht von 2011 diesmal das Karstgebiet I Altmannstein das Hauptthema.

So, nun aber viel Spaß beim Lesen!

1 Aktuelle Statistik: Höhlenkataster Fränkische Alb (Stand: 31.12.2011)

Karstgebiet		Anzahl Kat.-Nr.	letzte vergebene Kat.-Nr.	Riesen- höhlen ≥ 5000 m	Groß- höhlen ≥ 500 m	Mittel- höhlen ≥ 50 m	Klein- höhlen < 50 m	Künstl. Objekte
A	Königstein	661	A 575	0	6	51	598	4
B	Pottenstein	371	B 305	0	1	20	337	0
C	Hollfeld	623	C 471	0	3	32	579	4
D	Betzenstein	950	D 719	0	3	47	868	20
E	Alfeld	149	E 126	0	1	4	132	9
F	Velburg	176	F 154	0	1	17	152	1
G	Burglengenfeld	43	G 33	0	2	1	38	1
H	Hemau	142	H 129	1	2	14	121	2
I	Altmannstein	289	I 248	0	2	16	266	2
K	Titting	88	K 75	0	1	7	76	4
L	Monheim	55	L 46	0	0	2	52	0
M	Nördlingen	54	M 41	0	0	1	53	0
Summe *		3601		1	22	212	3272	47

* Da bei verbundenen Höhlen nur das Hauptobjekt berücksichtigt wird, stimmt die Summe der letzten fünf Spalten nicht mehr mit der Anzahl der Kat.-Nr. überein

2 Tätigkeitsbericht des HFA für das Jahr 2011

Das Jahr 2011 brachte wieder eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Für die 66 neu gemeldeten Höhlen wurden Akten angelegt und die Daten im EDV-System erfasst. Dazu gab es noch weitere Neuzugänge in Form von Fotos, Plänen und Literaturzitataten von „altbekannten“ Höhlen. Wie immer vielen Dank an alle, die uns Unterlagen für das Höhlenkataster Fränkische Alb zur Verfügung gestellt haben.

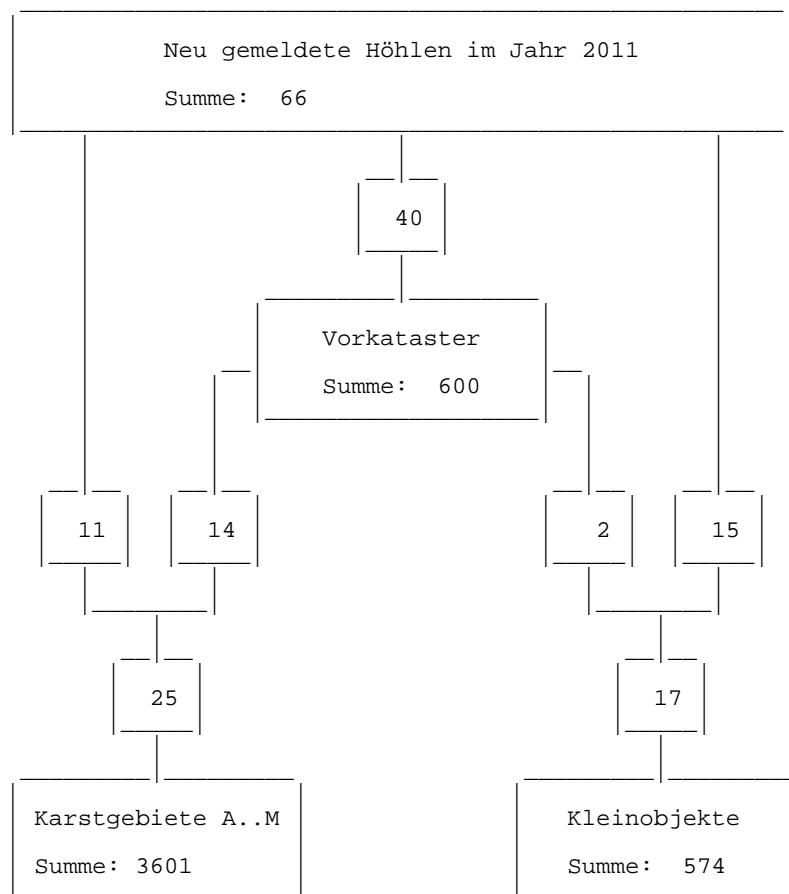
Die Digitalisierung von Plänen und Fotos wurde und wird weiterhin vorangetrieben. Dazu nahm die Beantwortung Eurer Anfragen ebenfalls eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch, wobei so gut wie alle dieser Anfragen per E-Mail abgewickelt wurden.

Ein hoher Zeitaufwand wurde auch für den FFH-Arbeitskreis (FFH = Fauna-Flora-Habitat) vom Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Bayern e.V. betrieben. Dadurch ist nun bei jeder Höhle, die in einem FFH-Gebiet liegt, die FFH-Gebietsnummer hinterlegt, was zukünftige Auswertungen vereinfachen dürfte.

Im Vorkataster (Höhlen zu denen Informationen vorliegen, aber bei denen noch Plan oder Fotos für die Vergabe einer Katasternummer fehlen) gab es diesmal 40 Neuzugänge. 26 der neu gemeldeten Höhlen wurden mit vollständigen Unterlagen abgegeben und es konnte gleich eine Katasternummer vergeben werden. Insgesamt 16 Vorkatasterobjekte wurden fertig gestellt. Die Anzahl der Vorkatasterhöhlen erreicht diesmal zum Jahresende exakt die „600er-Marke“.

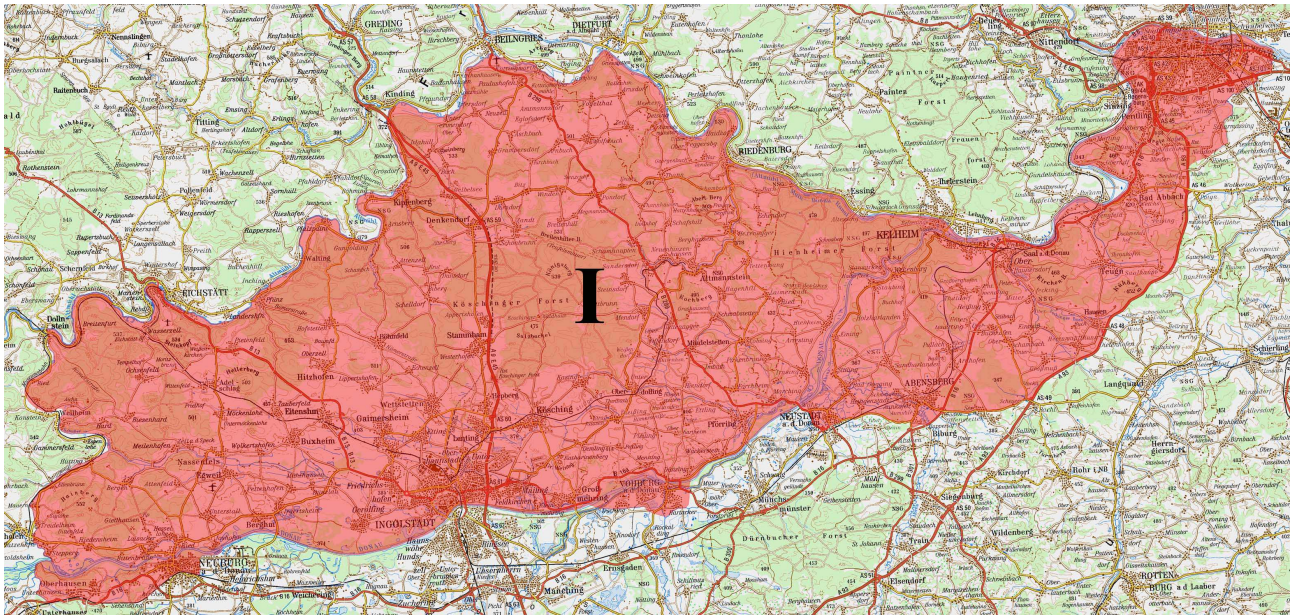
Auch 2011 nahmen wieder mehrere Einzelpersonen und Gruppen unser Angebot wahr, die Arbeit des Höhlenkatasters hautnah zu erleben. Wenn von Eurer Seite diesbezüglich Interesse besteht, seid Ihr nach vorheriger Terminabsprache jederzeit gerne gesehen.

Statistik Höhlenanzahl für das Jahr 2011:



3 Das Karstgebiet I Altmannstein

Räumliche Gliederung und Grenzen



© Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Die Nordgrenze des Karstgebietes I folgt von Dollnstein bis Kelheim dem Verlauf der Altmühl bis zur Mündung in die Donau. Von Kelheim bis Regensburg folgt die Nordgrenze dem Verlauf der Donau. Von Dietfurt bis Regensburg ist das Flussbett der Altmühl durch den Main-Donau-Kanal überprägt. Die Ostgrenze wird im Karstgebiet I nicht durch Fluß-Systeme gebildet, sondern ausschließlich von der Geologie bestimmt. Die Grenze ist großzügig gefasst, umrandet die Reste des Tithon (oberster Malm) und auflagernden Kreidesedimenten und verläuft vom südöstlichen Rand von Regensburg über Burgweinting, Scharmassing, Piesenkofen zur Autobahn A 93. Dieser folgt sie nach Süden bis Bachl und zieht dann westwärts über Abensberg nach Neustadt an der Donau. Ab Neustadt an der Donau verläuft die Südgrenze entlang der Donau, zieht - das Flussbett verlassend - südlich an Vohburg vorbei und folgt anschließend wieder der Donau bis nach Neuburg an der Donau. Die Grenze verläuft ab Neuburg ein kurzes Stück an der Bahnlinie entlang und zieht bald nordwärts nach Rennertshofen. Die Westgrenze verläuft von Rennertshofen nach Dollnstein durch das Wellheimer Trockental.

Die Fläche des I-Gebietes beträgt 1.437,4 km² und ist somit das größte der zwölf Karstgebiete.

Geologischer Überblick

Das Karstgebiet I gehört zur Südlichen Frankenalb. Prägende Landschaftsform ist hier die Flächenalb mit ihren schichtförmig abgelagerten Kalksteinen des Oxford bis Tithon (Weißjura (Malm) alpha bis zeta). Dies zeigt sich in den flachwelligen Hochflächen. Im Nordostteil des Gebietes sind Relikte der marinen Oberkreide in Form von Sandsteinen, Sanden und Mergeln (sog. Regensburger Kreide) erhalten, östlich des Wellheimer Trockentales dagegen Relikte der sog. Neuburger Kreide. Eine weitaus größere Verbreitung haben Relikte der Tertiärzeit. Sande und Tone der Oberen Süßwassermolasse sind fast im gesamten Südteil des Karstgebietes erhalten geblieben und liegen teils auf den Kreideresten, teils auf den Juraschichten. Nördlich und westlich von Kelheim erstreckt sich ein großes Dolinenfeld. Dieses wird durch die Altmühl zerschnitten. Genau in diesem Bereich befindet sich eine Konzentration der Höhlen.

Besonderheiten und ausgewählte Objekte

Der Großteil der Höhlen konzentriert sich entlang der das Gebiet begrenzenden Flüsse Altmühl und Donau. Nur wenige Objekte befinden sich abseits der Flussläufe. Besonders auffällig ist die extrem hohe Höhlendichte entlang der Altmühl zwischen Riedenburg und Kelheim sowie an der Donau zwischen Kelheim und Weltenburg.

Das Karstgebiet I ist sowohl in geologischer als auch archäologisch-paläontologischer Hinsicht herausragend. Hier besteht die einmalige Gelegenheit Verkarstungsphänomene der Unter- und Oberkreide zu studieren. Die Schutzfelsschichten aus der Unterkreide sind z.B. in I 77 aufgeschlossen, der Schutzfelsenhöhle. Der schon in der Unterkreide angelegte Karsthohlraum enthält die Schutzfelsschichten; abgeschlossen wird der Hohlraum von dem oberkreidezeitlichen Regensburger Grünsandstein. Der Schutzfelsen samt Höhle ist als Geotop Nr. 56 ausgewiesen. Die Oberndorfer Schichtgrenzhöhle Nr.1 und 2 (I 153 und I 154) haben sich im Grenzbereich zwischen Jurakalk und Grünsandstein gebildet.

Archäologische Fundstellen sind im Karstgebiet I ebenfalls zahlreich vertreten. Im Gegensatz zum Karstgebiet H, in welchem Fundstellen paläolithischer Altersstellung vorherrschend waren, wird die Mehrzahl der Fundstellen des Gebietes I in das Neolithikum und das Holozän gestellt, also schon in die Zeit des Ackerbaus. Lediglich der Hohle Stein bei Schambach (I 2), die Große Kränzelstein-Höhle (I 60a), die Kemathenhöhle (I 94) sowie die Klausenhöhlen (I 9a-d) bei Essing weisen Funde aus dem Paläolithikum auf. In einigen wenigen Höhlen wie Kleines Schellneckwand-Abri (I 36a), Lochschlaghöhle (I 65), Pfaffenloch bei der Weihermühle (I 88), Abri Siegriedfelsen bei Schellneck (I 99) konnte der Nachweis mesolithischer Funde erbracht werden. Möglicherweise erweitern sich die Kenntnisse in diesem Bereich noch, da viele Fundstellen nicht modern bearbeitet wurden und somit die Wissenschaft hier noch ein großes Potenzial hat.

Besonders hervorzuheben sind die Klausenhöhlen (I 9a-d), denn hier wurde paläolithische Kunst gefunden.

Nur in einigen Höhlen konnten umfangreichere paläontologische Funde gemacht werden, so in der Breitenfurter Höhle (I 4) und dem Hohlen Stein bei Schambach (I 2).

Menschliche Skelettreste unterschiedlicher Zeitstellung sind aus der Arndthöhle (I 3) sowie dem Kleinen Schellneckwand-Abri (I 36a) bekannt.

Eine außerordentliche Seltenheit stellt die Felsenkirche I 13 dar, auch Bruderloch genannt. Es ist belegt, dass diese Klausen bereits um 1450 vom Eremit „Antonius de septem castris“ (Antonius von Siebenburg, dem heutigen Siegenburg bei Abensberg) erbaut wurde. Die Klausen blieb nach dem Weggang von Antonius unter der Obhut der Franziskaner und war durch die Jahrhunderte hindurch bewohnt. Nach der Säkularisation kam die Klausen in private Hände und wurde im Laufe der Zeit zu einer beliebten Ausflugswirtschaft.

Möglicherweise gab es im Karstgebiet I auch eine Felsenburg. Zumindest deuten Mauerreste und Funde in der Räuberhöhle (I 15) auf eine zeitlich begrenzte, spezielle Nutzung dieser Räume hin.

Im Gegensatz zur Nördlichen und Mittleren Frankenalb gibt es in der Südlichen Frankenalb mehrere wasserführende Höhlen. Die bekannteste ist die Mühlbachquellhöhle (H 100) des Nachbargebietes. Aber auch das Karstgebiet I hat hier etwas zu bieten, so z. B. die ICE-Schachtbachhöhle (I 121). Diese wurde 1999 beim Bau der ICE-Trasse nach München entdeckt, konnte aber leider nicht näher erforscht werden. Die tauchtechnisch anspruchsvolle Petrusquellhöhle (I 175) ist ein ebenfalls interessantes Objekt, welches mit einer Länge von 1077 m Länge aufwarten kann. Auch diese Wasserhöhle ist nicht mehr zugänglich.

Mit bislang 1130 m Länge und 85 m Tiefe ist der Wolfsblutschacht (I 176) die längste und tiefste Höhle. Die beiden letztgenannten Höhlen sind auch die beiden einzigen Großhöhlen des Karstgebietes I.

Sogar eine Schauhöhle hat es im Karstgebiet I einst gegeben. Im Kalkbruch Kelheim wurde im Zuge der Abbauarbeiten am 9. August 1900 eine Höhle angefahren, die „Tropfsteinhöhle Kalkwerk Kelheim“ (I 200). Als Entdecker gilt der Ingenieur Redenbacher. Ostern 1901 wurde die Höhle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In zeitgenössischen Werbeanzeigen wurde eine Länge von 150 m angegeben. Den wenigen Berichten und Fotos zufolge muss sie einen für dieses Kalkgestein typischen, umfangreichen und schönen Tropfsteinschmuck gehabt haben. Die Schauhöhle hatte wahrscheinlich nicht lange Bestand, ein genauer Zeitraum ist allerdings nicht bekannt. Sie wurde im Zuge der Abbauarbeiten Stück für Stück weggesprengt und ist längst nicht mehr vorhanden.

Die am tiefsten gelegenen Höhlen des Karstgebietes mit ca. 337 m bis 340 m ü. NHN befinden sich an der Donau bei Schwalbennest (Gemeinde Pentling). Die am höchsten gelegene Höhle mit einer Eingangshöhe von ca. 538 m ü. NHN liegt bei Aicha (bei Wellheim). Die nördlichste Höhle des Karstgebiets befindet sich bei Kirchanhausen (südlich Beilngries), während die südlichste bei Stepperg an der Donau liegt.

Nicht mehr zugänglich sind nach dem derzeitigen Wissensstand folgende Höhlen:

I 72a, I 72b, I 72c, I 72d, I 84, I 98a, I 98b, I 121, I 133, I 134, I 135, I 136, I 137, I 175, I 200

Die meisten der genannten Höhlen wurden abgebaut oder verfüllt.

Identische Höhlen:

Aufgrund teilweise fehlender Unterlagen und starker Abweichungen sowohl der alten HFA-Koordinaten als auch der Koordinaten der Neu-Bearbeiter wurden in der Vergangenheit leider einige Höhlen doppelt angelegt. Erst in den letzten Jahren konnte durch akribische Vorortrecherchen festgestellt werden, dass folgenden Höhlen identisch sind:

I 12 = I 109

I 52 = I 110

I 55b = I 125

Topographische Karten

Das Karstgebiet I umfasst Höhlen auf folgenden Blättern der Topographischen Karte von Bayern im Maßstab 1:25.000:

6934 Beilngries, 6935 Dietfurt a. d. Altmühl, 6938 Regensburg, 7034 Kipfenberg, 7035 Schamhaupten, 7036 Riedenburg, 7037 Kelheim, 7038 Bad Abbach, 7132 Dollnstein, 7133 Eichstätt, 7134 Gaimersheim, 7135 Kösching, 7136 Neustadt a.d. Donau, 7137 Abensberg, 7232 Burgheim Nord, 7233 Neuburg a. d. Donau

Längenstatistik¹ für das Karstgebiet I (Stand 31.12.2011)

Anzahl gesamt:	289
davon statistikrelevant (≥ 5 m):	223 (= 77,1 %)
Großhöhlen (≥ 500 m):	2
Mittelhöhlen ($\geq 50 < 500$ m):	16
Kleinhöhlen (< 50 m):	205
Durchschnittslänge:	26,9 m
Höhlen pro km ² :	0,20
Verkarstungsgrad pro km ² :	4,17 m

Dokumentationsstatistik² für das Karstgebiet I (Stand 31.12.2011)

Skizze/Plan vorhanden:	78,5 %
Foto vorhanden:	78,5 %
Koordinaten vorhanden:	90,6 %
Eingangshöhe vorhanden:	90,3 %
Gesamtlänge vorhanden:	83,7 %
Dokumentationsgrad:	83,8 %

¹ Bei der Längenstatistik werden die vorhandenen Höhlen anhand ihrer Gesamtlänge beurteilt. Dabei werden nur die Höhlen berücksichtigt, die eine Gesamtlänge von mindestens 5 m aufweisen und nicht künstlichen Ursprungs sind (Keller etc.). Höhlen, die eine Verbindung zu einer anderen Höhle aufweisen (z.B. Schönstein-/Brunnsteinhöhle), werden als eine Höhle gezählt. Die Gesamtlänge berechnet sich hierbei aus der Summe der beiden Gesamtlängen.

² Die Dokumentationsstatistik entspricht einer Inventur über vorhandene Daten und Unterlagen. Dabei werden ausnahmslos alle Höhlen berücksichtigt. Aus der Übersicht ist ersichtlich, zu wie vielen Höhlen im jeweiligen Karstgebiet ein Plan oder eine Skizze vorhanden sind. Bei der Berechnung des Dokumentationsgrades werden die vorhandenen Daten und Unterlagen gewichtet. Ein vorhandener Plan ist dementsprechend wichtiger und aufwendiger zu beschaffen als die Angabe einer Gesamtlänge. Derzeit gilt folgende Gewichtung: Plan/Skizze vorhanden: 30 Prozentpunkte; Foto vorhanden: 20 Prozentpunkte; Koordinaten vorhanden: 20 Prozentpunkte; Eingangshöhe vorhanden: 20 Prozentpunkte; Gesamtlänge vorhanden: 10 Prozentpunkte.

Übersicht der Katasternummern des Karstgebietes I Altmannstein

Die folgende Liste enthält alle derzeitigen Katasternummern des Karstgebietes I. Ferner ist an den hinter der Nummer stehenden Kürzeln erkenntlich, welche Unterlagen zu der jeweiligen Höhle im HFA vorhanden sind.

Dabei bedeutet: P+ : Plan bzw. Skizze vorhanden, P- : keine Planunterlagen vorhanden
F+ : Foto vorhanden, F- : kein Foto vorhanden

I 1	P+	F+	I 32	P-	F-	I 72d	P-	F+	I 119	P+	F+	I 172	P+	F+	I 225	P+	F+
I 2	P+	F+	I 33	P-	F-	I 73	P-	F-	I 120	P+	F+	I 173	P+	F+	I 226	P+	F+
I 3	P+	F+	I 34a	P-	F-	I 74	P-	F+	I 121	P+	F+	I 174	P+	F+	I 227	P+	F+
I 4	P+	F+	I 34b	P-	F-	I 75	P-	F+	I 122	P+	F+	I 175	P+	F+	I 228	P+	F+
I 5a	P+	F+	I 35	P-	F-	I 76	P+	F+	I 123	P+	F+	I 176	P+	F+	I 229	P+	F+
I 5b	P+	F+	I 36a	P+	F+	I 77	P+	F+	I 124	P+	F+	I 177	P+	F+	I 230	P+	F+
I 5c	P+	F+	I 36b	P-	F+	I 78	P-	F-	I 125	P+	F+	I 178	P+	F+	I 231	P+	F+
I 6	P+	F+	I 36c	P-	F+	I 79	P-	F-	I 126	P+	F+	I 179	P+	F+	I 232	P+	F+
I 7	P-	F-	I 37	P+	F+	I 80	P+	F+	I 127	P+	F+	I 180	P+	F+	I 233	P+	F+
I 8	P-	F+	I 38	P-	F-	I 81	P+	F+	I 128	P+	F+	I 181	P+	F+	I 234	P+	F+
I 9a	P+	F+	I 39	P+	F+	I 82	P-	F-	I 129	P+	F+	I 182	P+	F+	I 235	P+	F+
I 9b	P+	F+	I 40	P-	F+	I 83a	P+	F+	I 130	P+	F+	I 183	P+	F+	I 236	P+	F+
I 9c	P+	F+	I 41	P-	F+	I 83b	P+	F+	I 131	P+	F+	I 184	P+	F+	I 237	P+	F+
I 9d	P+	F+	I 42	P-	F-	I 83c	P+	F+	I 132	P+	F+	I 185	P+	F+	I 238	P+	F+
I 9e	P+	F+	I 43	P-	F-	I 83d	P+	F+	I 133	P+	F+	I 186	P+	F+	I 239	P+	F+
I 10	P+	F+	I 44	P-	F-	I 84	P-	F+	I 134	P+	F+	I 187	P+	F+	I 240	P+	F+
I 11	P+	F+	I 45	P-	F-	I 85a	P+	F+	I 135	P+	F+	I 188	P+	F+	I 241	P+	F+
I 12	P+	F+	I 46	P-	F-	I 85b	P+	F+	I 136	P+	F+	I 189	P+	F+	I 242	P+	F+
I 13	P+	F+	I 47	P-	F-	I 86	P+	F+	I 137	P+	F+	I 190	P+	F+	I 243	P+	F+
I 14	P+	F+	I 48	P-	F-	I 87	P-	F+	I 138	P+	F+	I 191	P+	F+	I 244	P+	F+
I 15	P-	F+	I 49	P-	F-	I 88	P+	F+	I 139	P+	F+	I 192	P+	F+	I 245	P+	F+
I 16	P+	F+	I 50	P+	F+	I 89	P+	F+	I 140	P+	F+	I 193	P+	F+	I 246	P+	F+
I 17a	P-	F+	I 51	P-	F+	I 90	P-	F-	I 141	P+	F+	I 194	P+	F+	I 247	P+	F+
I 17b	P-	F+	I 52	P+	F+	I 90b	P-	F-	I 142	P+	F+	I 195	P+	F+	I 248	P+	F+
I 18	P-	F-	I 53	P+	F+	I 91	P-	F+	I 143	P+	F+	I 196	P+	F+			
I 19	P+	F+	I 54	P+	F+	I 92	P+	F+	I 144	P+	F+	I 197	P+	F+			
I 20a	P+	F+	I 55a	P-	F+	I 93	P+	F+	I 145	P+	F+	I 198	P+	F+			
I 20b	P+	F+	I 55b	P+	F+	I 94	P+	F+	I 146	P+	F+	I 199	P+	F+			
I 20c	P+	F+	I 55c	P+	F+	I 95	P+	F+	I 147	P+	F+	I 200	P-	F+			
I 20d	P+	F+	I 56a	P+	F+	I 96	P+	F+	I 148	P+	F+	I 201	P+	F+			
I 20e	P+	F+	I 56b	P+	F-	I 97	P+	F+	I 149	P+	F+	I 202	P+	F+			
I 20f	P+	F-	I 56c	P+	F-	I 98a	P-	F-	I 150	P+	F+	I 203	P+	F+			
I 20g	P+	F+	I 57	P-	F-	I 98b	P-	F-	I 151	P+	F+	I 204	P+	F+			
I 21a	P+	F+	I 58	P-	F-	I 99	P+	F+	I 152	P+	F+	I 205	P+	F+			
I 21b	P+	F+	I 59	P+	F+	I 100	P+	F-	I 153	P+	F+	I 206	P+	F+			
I 21c	P+	F+	I 60a	P+	F+	I 101	P+	F+	I 154	P+	F+	I 207	P+	F+			
I 22	P+	F+	I 60b	P+	F+	I 102	P-	F+	I 155	P+	F+	I 208	P+	F+			
I 23	P-	F-	I 60c	P+	F+	I 103	P+	F+	I 156	P+	F+	I 209	P+	F+			
I 24	P+	F+	I 61	P+	F+	I 104	P+	F+	I 157	P+	F+	I 210	P+	F+			
I 25a	P+	F+	I 62	P+	F+	I 105	P+	F+	I 158	P+	F+	I 211	P+	F+			
I 25b	P-	F+	I 62b	P+	F+	I 106	P+	F+	I 159	P+	F+	I 212	P+	F+			
I 25c	P-	F+	I 63	P-	F-	I 107	P+	F+	I 160	P+	F+	I 213	P+	F+			
I 25d	P-	F+	I 64	P+	F+	I 108	P+	F+	I 161	P+	F+	I 214	P+	F+			
I 26a	P+	F+	I 65	P+	F+	I 109	P+	F+	I 162	P+	F+	I 215	P+	F+			
I 26b	P+	F+	I 66	P+	F+	I 110	P+	F+	I 163	P+	F+	I 216	P+	F+			
I 26c	P+	F+	I 67	P-	F+	I 111	P+	F+	I 164	P+	F+	I 217	P+	F+			
I 26d	P+	F+	I 68	P+	F+	I 112	P+	F+	I 165	P+	F+	I 218	P+	F+			
I 27a	P-	F-	I 69	P+	F+	I 113	P+	F+	I 166	P+	F+	I 219	P+	F+			
I 27b	P-	F-	I 70	P+	F+	I 114	P+	F+	I 167	P+	F+	I 220	P+	F+			
I 28	P-	F+	I 71	P+	F+	I 115	P+	F+	I 168	P+	F+	I 221	P+	F+			
I 29	P-	F-	I 72a	P-	F+	I 116	P+	F+	I 169	P+	F+	I 222	P+	F+			
I 30	P-	F-	I 72b	P-	F-	I 117	P+	F+	I 170	P+	F+	I 223	P+	F+			
I 31	P-	F-	I 72c	P-	F-	I 118	P+	F+	I 171	P+	F+	I 224	P+	F+			

Falls Ihr im Besitz uns fehlender Pläne oder Fotos seid, wären wir Euch sehr dankbar, wenn Ihr uns diese Unterlagen zukommen lassen könntet. Das gilt übrigens nicht nur für das Karstgebiet I. Auf der Internetseite <http://www.landesverband-bayern-ev.de/hoehlenkataster/hfdaten.php> findet Ihr übrigens alle aktuellen Übersichtstabellen zu den einzelnen Karstgebieten.

„Katasterleichen“ im Karstgebiet I

Im Karstgebiet I gibt es derzeit zahlreiche „Katasterleichen“. „Katasterleichen“ sind Höhlen mit einer offiziellen Katasternummer (also keine Vorkatasterhöhlen), die derzeit nicht auffindbar sind bzw. die keine Lagekoordinaten haben. Einzelne Objekte sind sicherlich identisch mit umliegenden Höhlen, allerdings kann aufgrund der spärlichen Katasterunterlagen keine zweifelsfreie Zuordnung vorgenommen werden.

I 18 Weinberghöhle bei Obersaal	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
I 23 Steinhalle bei Lengfeld	Möglicherweise nur Bergname („Steinballe“)
I 27 a Bruckleitennische bei Einsiedel	Möglicherweise identisch mit I 26b/d
I 27 b Bruckleitensfelstor bei Einsiedel	Möglicherweise identisch mit I 26d/d
I 29 "Höhle unterhalb der Befreiungshalle" bei Kelheim	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 30 "Felsengrotte 1" bei Gronsdorf	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 31 "Felsengrotte 2" bei Gronsdorf	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 32 "Felsengrotte 3" bei Gronsdorf	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 33 Schottenholzabri bei Schottenhof	Höhle derzeit nicht auffindbar
I 34 a "Felsengrotte 1" bei Unterau	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 34 b "Felsengrotte 2" bei Unterau	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 35 Eichnerhöhle bei Unterau	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
I 38 Heidenstein-Höhle bei Altessing	Höhle derzeit nicht auffindbar
I 42 Maihöhle I bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 43 Maihöhle II bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 44 Maihöhle III bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 45 Maihöhle IV bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 46 Maihöhle V bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 47 Maihöhle VI bei Weihermühle	Keine eindeutige Zuordnung möglich
I 48 Fischerleiten-Durchgangshöhle bei Weihermühle	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
I 49 Fischerleiten-Höhle u. Abri bei Weihermühle	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
I 56 b Östliche obere Klammhöhle bei Nußhausen	Höhle derzeit nicht auffindbar
I 56 c Westliche obere Klammhöhle bei Nußhausen	Höhle derzeit nicht auffindbar
I 58 Kuhloch bei Thann	Möglicherweise nur Flurname
I 63 Waldmännchenhöhle bei Essing	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
I 73 Wolfsberghöhle bei Kirchbuch	Höhle derzeit nicht auffindbar
I 79 Eichberg-Höhle bei Thaldorf	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen

Wer sachdienliche Informationen zu einem der Objekte hat oder an einer Bearbeitung interessiert ist, kann sich gerne an uns wenden, um ggf. ausführlichere Daten zu bekommen. Vermeintliche Unterlagen zu einigen der oben genannten Objekte wurden zwar im Rahmen der Ergebnismappen der Vermessungswochenenden im Altmühltal veröffentlicht, allerdings handelte es sich dabei um willkürliche „Zwangszuordnungen“, die trotz unzureichender Basisdaten getroffen wurden.

Vielen Dank.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

Euer Katasterteam

Brigitte + Christof + Michael

Christof Gropp
Teutonenstr. 44
90402 Nürnberg
E-Mail: christof.gropp@gmx.de

Brigitte Hilpert
Teutonenstr. 44
90402 Nürnberg
E-Mail: brigitte-hilpert@gmx.de

Michael Fleischmann
Joseph-Otto-Kolbstr. 6
91088 Bubenreuth
E-Mail: hoehlenkataster@yahoo.de